

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 1,00 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 1. Zeile 1,00 Gulden, 2. Zeile 0,80 Gulden, 3. Zeile 0,60 Gulden, 4. Zeile 0,40 Gulden, 5. Zeile 0,30 Gulden, 6. Zeile 0,20 Gulden, 7. Zeile 0,15 Gulden, 8. Zeile 0,10 Gulden, 9. Zeile 0,08 Gulden, 10. Zeile 0,06 Gulden, 11. Zeile 0,05 Gulden, 12. Zeile 0,04 Gulden, 13. Zeile 0,03 Gulden, 14. Zeile 0,02 Gulden, 15. Zeile 0,01 Gulden. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 69

Freitag, den 21. März 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksaal 3200.

Schwierigkeiten der englischen Arbeiterregierung.

Vor einigen Tagen hat, wie der Londoner Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ meldet, die Trade Facilitates-Bill, die eine Erweiterung des Systems der Kredite zugunsten der industriellen Unternehmungen vorzieht, gegen eine Minderheit von 42 Stimmen das Unterhaus passiert. Diese Abstimmung verdient deshalb Aufmerksamkeit, weil diese Minderheit mit Ausnahme weniger Liberalen aus Mitgliedern der Arbeiterpartei besteht. Mehrere Tausend Mitglieder der Regierungspartei haben sich in Opposition zur Regierung gestellt. Man wird diese Abstimmung nicht mit demselben Auge betrachten dürfen. In England herrscht nicht jener harte Fraktionszwang, der bei uns trotz aller Strömungen innerhalb der einzelnen Parteien in hohem Maße gilt. Die Erfahrungen der Koalitionsregierung Lloyd Georges beweisen, daß ein solcher Zustand in England lange Zeit dauern kann, ohne die Regierung zu unterminieren. Trotzdem sei — so berichtet der Korrespondent — in der Debatte die Schroffheit aufgefallen, mit der die schottischen Sozialisten die Politik der Regierung kritisierten, und dabei den Finanzsekretär, ein Mitglied der Arbeiterpartei, sogar einen „Advokaten der Kapitalisten“ nannten. In diesen Zwischenfall knüpft der Korrespondent folgende Bemerkung, für die wir ihm allerdings selbst alle Verantwortung überlassen müssen:

„Dieser Zwischenfall ist ein weiteres Glied in einer wahrhaftig sehr langen Kette, über die die jetzige Regierung in dem Augenblick zu Fall kommen wird, der

den Konservativen und Liberalen beliebt.

Man braucht sie zunächst nicht zu überschätzen, aber die Schwierigkeiten werden zahlreicher und vielfältiger. Man muß damit rechnen, daß sich die radikale Gruppe innerhalb der Labour Party auch organisatorisch zusammenschließen wird. Auf der andern Seite ist es bekannt geworden, daß sich die Gewerkschaften innerhalb der parlamentarischen Labour Party zu einer eignen Gruppe zusammengeschlossen haben, ganz offenbar, um den Gewerkschaften gegenüber der in der Regierung vorherrschenden Unabhängigen Arbeiterpartei härteren Einfluß auf die Meinung der Gesamtpolitik und damit auch der Regierung zu verschaffen. In dieser nicht unwichtigen Entwicklung kommt die Verknüpfung der Gewerkschaften zum Ausdruck, die sowohl bei der Kabinettsbildung wie bei den späteren politischen Entscheidungen nicht genügend Berücksichtigung gefunden haben, jedenfalls nicht im Hinblick auf die entscheidende Bedeutung, die das Gewerkschaftselement innerhalb der Partei ziffernmäßig beanspruchen kann. Ein Teil der Kritik kommt auch daher, daß die einzelnen Kabinettsressorts der Labour-Regierung fast noch wasserdichter gegeneinander und gegen die Partei abgeschlossen sind, als bei früheren Regierungen. Es ist zwar eine Instanz geschaffen worden, die als Verbindungsglied zwischen Kabinetts- und Partei gedacht ist, aber dieser Ausschuss hat offenbar nicht viel geändert.“

Man darf, wie gesagt, diesen Vorgang nicht überschätzen, keineswegs ihn als einen Zerfallsvorgang in der Arbeiterpartei werten; aber man muß sich klar sein, daß durch solche Vorgänge die Regierungstätigkeit Macdonalds von innen her erschwert und in ihrer Schlagkraft vermindert wird, wie denn überhaupt die größere Gefahr für das Kabinetts Macdonald nicht von außen, sondern von innen aus den eignen Reihen droht.

Wir Deutsche, die wir von einer europäischen Regelung im Sinne des Plans Macdonalds so viel zu erwarten haben, müssen jedenfalls hoffen, daß es dem englischen Premierminister gelingt, die Strömungen, die zwischen Charakter haben, zu überwinden.

Macdonalds Friedenspolitik.

Neber die von uns bereits kurz gemeldete Rede Macdonalds über die Weltaerung der Regierung, den Friedensplan von Singapur weiter auszubauen, berichtet ein Londoner Telegramm:

Macdonald sagte, aus marinetchnischen Erwägungen würde Singapur bei dem Bau einer großen Werft in erster Linie in Frage kommen. Die Regierung habe das ganze Problem geprüft, habe die Angelegenheit von einem großzügigeren Standpunkt aus betrachtet und beschloßen, den Plan nicht fortzusetzen. Sie sei überzeugt gewesen, daß die Ausführung des Planes einen sehr nachteiligen Einfluß auf die allgemeine auswärtige Politik Großbritanniens ausgeübt hätte. Die Regierung sei für eine Politik internationaler Zusammenarbeit durch einen härteren und erweiterten Völkerbund, für die Regelung von Streitigkeiten durch Verhandlung und Schiedsspruch und für die Herbeiführung von Vereinbarungen, die eine allgemeine Übereinkunft zur Beschränkung der Rüstungen mäßig machten. Sie er in seinem Brief an Poincaré darauf hingewiesen habe, müsse es inzwischen die Aufgabe der Regierung sein, das Vertrauen zu stärken, und diese Aufgabe könne allein dadurch erfüllt werden, daß man das Vertrauen und die Weisheit, die auf internationalen Gebiet bestehen, vermindere. Der Ausbau eines Wirtschaftskontaktes in Singapur aber würde die Schaffung dieses Vertrauens verhindern und die alten Abichten Großbritanniens verschleiern.

Macdonald hätte hinzu, Australien und Neuseeland müßten und könnten bei der Regierung darauf, daß mit dem Ausbau von Singapur fastwahrheit würde. Die australische Regierung zum Beispiel vertrete, obwohl sie herkömmlich Sympathie mit der internationalen Politik der britischen Regierung und ihren Zielen: Verständigung und Verständigung betone, die Ansicht, daß das Aufgeben des Singapur-Planes diese Politik nicht unterminieren, sondern stärken würde, da eine Verminde rung der Weisheit der Rüstung den britischen Einfluß vermindern würde. Neuseeland sei ebenfalls der Meinung, daß die Interessen des Britischen Reiches gefährdet werden würden, wenn die britischen Weltaerungsschiffe nicht ins Auge gefaßt würden, in jenen Gewässern zu operieren, und daß die

Zeit noch nicht gekommen sei, wo man sich allein auf den Einfluß des Völkerbundes im Interesse des Friedens verlassen könne. Sowohl Australien als auch Neuseeland hätten weiter zu erkennen gegeben, daß sie bereit seien, für die Entwicklung des fraglichen Marinebauplanes Beiträge zu leisten. Demgegenüber habe General Smuts, der südafrikanische Premierminister, die Politik der britischen Regierung einen mutigen Schritt in der Richtung auf einen dauernden Frieden genannt und erklärt, er sei der Ansicht, daß das Ansehen der britischen Regierung als Vorkämpferin für die große Sache des Weltfriedens und der Verständigung unter den Nationen durch den Bau eines Stützpunktes in Singapur ernstlich untergraben werden würde. Die Regierungen von Canada, Indien und Süd-Irland hätten davon Abstand genommen, ein Urteil auszusprechen. Pläne für die Verteidigung müßten sich nicht mit dem beschäftigen, was in 20 Jahren geschehen könne, sondern mit den Forderungen des Augenblicks und mit den wirklichen Bedürfnissen der Welt. Im übrigen bestreite er, daß der Bau von 5 Kreuzern einen falschen Eindruck im Ausland erwecken würde. Die Regierung werde sich bemühen zu verhindern, daß eine Laage entstehe, wie im Jahre 1906; denn wenn entsprechende Zustände wiederkehrten, würde der Stützpunkt von Singapur gebaut und gebraucht werden.

Französisch-deutsch-englischer Dreiverband.

Wie der parlamentarische Berichterstatter der „Daily News“ mitteilt, betonte Lord Gren in einer Ansprache bei einer privaten Zusammenkunft liberaler Parlamentarier Mitglieder zur Erörterung der auswärtigen Angelegenheiten, die Sicherheit Frankreichs sei die einzige mögliche Grundlage einer europäischen Regelung. Es könne keine Sicherheit für Frankreich geben, wenn nicht Deutschland daran Anteil habe. Deutschland müsse dem Völkerbund beitreten. Frankreich, Deutschland und Großbritannien müßten eine Vereinbarung schließen, der zufolge zwei Mächte gegen die dritte zusammenstehen sollten, wenn diese sich im Falle eines Streites weigere, die Maschinen des Völkerbundes zu verwenden.

Der republikanische Reichsbund hat an den Reichsfanzler einen von dem Staatsminister a. D. Baerlich und dem

Reichsminister a. D. Dr. Hugo Preuß unterzeichneten Protest gegen die Verhaftung des Professors Dr. Dittbe in München gerichtet.

Politisches Spigelwesen in Polen.

Pilsudski gefährlicher als die Kommunisten.

Aus Warschau wird gemeldet: Der Prozeß gegen Leutnant Pilsudski, der angeklagt wurde, fälschlich behauptet zu haben, daß ihm der Auftrag gegeben sei, Pilsudski zu überwachen, gibt ein klares Bild von der Verwirrung der politischen Moralbegriffe. Auch hier hat man das charakteristische Merkmal dieser politischen Prozesse: Sobald es beginnt interessant zu werden, so werden die Türen geschlossen und die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Aus den ersten Verhandlungen des Prozesses geht jedoch schon das eine hervor, daß man Nachrichtenoffiziere zum Beitritt zu kommunistischen Organisationen befohlen, um solche Organisationen auszuspionieren. Der Zeuge Leutnant Jaroszyński stellt auch fest, daß er von seinem Vorgesetzten den Befehl erhalten habe, gegen die nationalen Minderheiten und überhaupt gegen die Linksparteien eine scharfe Kontrolle auszuüben. Der Angeklagte behauptet nun, ihm habe Major Peczonska dann gesagt, für Polen sei Pilsudski, der ehemalige Staatspräsident, jetzt eine größere Gefahr als die Kommunisten. Peczonska habe noch hinzugefügt, daß eine Beobachtung Pilsudskis der Wunsch des Kriegsministers sei und daß noch tüchtige Leute dazu angeworben werden sollten.

Der jetzige Kriegsminister Szypigski erklärt, als Folge, daß er nie einen Befehl, Pilsudski zu beobachten, erteilt habe. Die Aussagen Pilsudskis über die Organisation des polnischen Nachrichtendienstes und ob auf Grund dieser Organisation ein solcher Befehl möglich sei, werden hinter verschlossenen Türen stattfinden.

Bezeichnend an diesem Prozeß ist, daß er von der nationaldemokratischen Presse überhaupt totgeschwiegen wird, während die Linksbücher seitens langer Prozeßberichte geben.

Deutschlands zunehmende Auswanderung. Im Februar sind über Hamburg nach Heberer 774 Deutsche und 1008 ausländische Auswanderer ausgewandert. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist die deutsche Auswanderung um über 30 vom Hundert gestiegen, die ausländische um den gleichen Prozentsatz gesunken.

Der amerikanische Oelkandal.

Die Enthüllungen über den amerikanischen Oelkandal, der fast immer weitere Kreise zieht, wecken die allgemeine Aufmerksamkeit in allen Ländern. Von einem neuen Kapitel der amerikanischen Verhältnisse wird uns in dieser Angelegenheit geschrieben:

Der amerikanische Oelkandal gewinnt immer mehr den Charakter eines großen politischen Ereignisses. Die von dem Senat eingeleitete außerordentliche Untersuchungskommission, deren Arbeit noch nicht zu Ende ist, hat bereits festgestellt, daß der verstorbene Präsident Harding seine Kandidatur und Wahl den großen Oelmagnaten zu verdanken hatte; ferner, daß der frühere Minister des Innern, Albert Fall, während seiner Tätigkeit als Minister eine direkte Beteiligung in der Höhe von 12.000 Dollar von den Oelmagnaten Doherty und Sinclair erhalten hat; daß zwei weitere Mitglieder des Kabinetts im Dienste der beiden letzteren standen und daß einer von diesen Ministern, und zwar der Justizminister (Attorney General) Daugherty, seinen Einfluß als Regierungsmitglied zugunsten der Oelgesellschaften nicht ungenügend ausgeübt hat. Schließlich ist festgestellt worden, daß die beiden großen Parteien der Vereinigten Staaten, die republikanische und die demokratische Partei, bedeutende Geldbeiträge von den Oelgesellschaften erhalten haben. Für die Korruption der amerikanischen Politik ist es bezeichnend, daß Sinclair vor der Untersuchungskommission erklärte, er habe für die Wahlkampagne beider Parteien Geld gegeben. Damit er in jedem Fall von der regierenden Partei begünstigt werde.

Die Untersuchung hat bisher folgende Ergebnisse erzielt:

1. Der Marineminister Tenby, der als Zeuge vor der Kommission erscheinen mußte, hat, nachdem er sich mehrmals geweigert hatte, seine Demission einzubringen, sein Amt schließlich niedergelegt, und zwar unmittelbar nachdem der Präsident Coolidge erklärte, Tenby müsse nur in dem Falle demissionieren, wenn die Untersuchungskommission belastendes Material gegen ihn zutage fördere.

2. Der Justizminister Daugherty, dessen Demission von mehreren Senatoren und von großen Schichten der Bevölkerung verlangt wurde, weigerte sich auch nachdem Coolidge es verlangte, seinen Rücktritt zu erklären. Es erfolgte darauf eine Spaltung in den Reihen der republikanischen Partei. Statt die Untersuchung des Oelkandals dem zuständigen, von Daugherty geleiteten, Justizministerium zu übergeben, betraute Coolidge zwei hervorragende Rechtsanwälte mit dieser Arbeit, was eine offene Desavouierung des Justizministers bedeutete. (Das Interessante dabei ist, daß einer dieser Rechtsanwälte seit 28 Jahren als Vertreter von Oelgesellschaften, darunter auch der von Doherty, Sinclair und Standard Oil, tätig war.)

3. Die Ernennung Coolidges zum Kandidaten der republikanischen Partei bei den im 2. November stattfindenden Präsiden-

tenwahlen unterlag keinem Zweifel. Seine Wahl galt als abgemessen, da vor dem Oelkandal niemand an dem Sieg der republikanischen Partei zweifelte. Jetzt dagegen ist beides sehr zweifelhaft geworden.

4. William Mac Adoo, der Schwiegerjohn Woodrow Wilsons und Finanzminister in der Wilson-Regierung, galt, trotz seiner kompromittierenden Beziehungen zu der reaktionären Organisation Ku-Klux-Klan, als der hoffnungsvollste Präsidentschaftskandidat der demokratischen Partei. Eines Tages erklärte Doherty vor der Untersuchungskommission, daß Mac Adoo in seinem Dienste gekandten und für verschiedene Leistungen als Rechtsanwalt von ihm 2500 Dollar erhalten habe. Doherty hatte auch die Absicht, Mac Adoo nach Mexiko zu senden, um gewisse Oelkonzessionen zu erlangen, wofür Mac Adoo Provision in Höhe von einer Million Dollar erhalten sollte. Am Tage nach dieser Enthüllung stürzte Mac Adoo's Kandidatur wie ein Kartenhaus zusammen.

Anfolge des Oelkandals ist die tiefe Fäulnis der beiden politischen Parteien Amerikas sichtbar geworden. Was für eine Bewandnis hat es mit diesem Skandal?

Vor einigen Jahren hatte die amerikanische Regierung eine Bestimmung getroffen, wonach bedeutende Petroleumquellen auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten der Regierung als beherrschende Reserve zur Verfügung zu stellen sind, die im Falle eines Krieges für die Flotte benutzt werden sollen. Aus diesem Grunde fanden diese Petroleumquellen unter der Verwaltung des Marineministeriums. Ohne irgendeine öffentliche Bekanntmachung und ohne daß in den Akten der Regierung diese wichtige Maßnahme verzeichnet worden wäre, wurden diese Petroleumreserven mit Zustimmung des Präsidenten Harding unter die Verwaltung des Ministeriums des Innern gestellt. Einige Marineoffiziere, die gegen diese Maßnahme Protest erhoben, wurden nach den entferntesten amerikanischen Inseln im Stillen Ocean geschickt. Der damalige Minister des Innern, Albert Fall, der vor seiner Ernennung zum Minister bei Doherty und Sinclair angeheilt war und im letzten Sommer, nach seiner freiwilligen Demission, im Auftrag Sinclairs nach Rußland fuhr, um mit der Sowjetregierung wegen einer Petroleumkonzession zu unterhandeln, war als entscheidender Gegner der Oelquellen bekannt. Kurz nachdem die Petroleumreserven unter seine Aufsicht gestellt wurden, übergab er sie, obwohl sie permanentes nationales Eigentum waren, als Konzession an die privaten Oelgesellschaften von Doherty und Sinclair. Einpaar Tage nach dieser Übergabe Petroleumfelder, Teapot Dome genannt, im 2000000 Dollar groß. Doherty erklärte vor der Untersuchungskommission, daß er von diesem Felde allein einen Gewinn von 10000000 Dollar erwarte. Außerdem wurde ihm ein Oelfeld in Kalifornien, gleichfalls aus der nationalisierten Reserve, übergeben.

Raut der Vereinbarung zwischen dem Ministerium des Innern und Doherty-Sinclair müßten diese einen Teil ihres Gewinns an das Marineministerium abführen. Mit diesem Geld konnte das Marineministerium bedeutend mehr Kriegsschiffe bauen und Matrosen einstellen, als vom Kongress bewilligt wurden.

Die Arbeit der Untersuchungskommission ist noch nicht beendet. Viele interessante Enthüllungen stehen noch bevor. Vorläufig bringt jeder Tag neue Tatsachen ans Licht. So erklärte Doherty während einer seiner vielen Vernehmungen, daß die Regierung das Grundstück der amerikanischen Botschaft in Mexiko von ihm als Geschenk erhalten habe. (Die Botschaft, besitzend Doherty und Sinclair große Desselber in Mexiko.) Ferner wurde festgestellt, daß Sinclair mehrere Zeitungen, die ihm feindselig gegenüberstanden angekauft hat. Besonders unangenehm ist zurzeit die Lage des Justizministers Daugherty. Er wurde während einer Sitzung im Senat vom Senator Wheeler „gemeiner Gauner“ genannt, erwiderte aber kein Wort darauf. Jetzt ist eine spezielle Kommission vom Senat ernannt worden, um seine Tätigkeit als Richter zu prüfen. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß Daugherty seine Stellung dazu ausgenutzt hat um große Summen bei der Spekulation mit Delaktien zu verdienen. Er steht auch im Verdacht, die bis jetzt noch nicht liquidierte Mexikorevolution für sein Interesse Doherty und Sinclairs durch Agenten und Botschaftsendungen unterstützt zu haben. Der Einfluß dieses Mannes ist jedoch so stark, daß er, trotz der Forderung des Präsidenten, nicht aus dem Kabinett entfernt werden kann.

Das Verdienst, die ganze Angelegenheit aufgerollt zu haben, gehört dem Führer des radikalen Demokraten und Republikanern bestehenden progressiven Blocks, Senator La Follette. Als Vorsitzender der Untersuchungskommission fungiert aber der demokratische Senator Walsh. Den Demokraten brachte die Untersuchung anfangs große Genugtuung, da es ihnen gelang, die republikanische Regierung Harding und Coolidge sowie die ganze republikanische Partei in der öffentlichen Meinung zu diskreditieren. Aber nach der Enttarnung ihres hoffnungslosen Präsidentschaftskandidaten MacAdoo ließen auch die Demokraten unter den Enthüllungen. Gewonnen hat nur der von den Senatoren La Follette und Borah geleitete progressive Block, der allein vom Volkstum unberührt geblieben ist. Eine Prophezeiung ist hier vielleicht nicht angebracht, aber es ist voranzuziehen, daß der radikal-progressive Block die nächsten Präsidentschaftswahlen bestimmen wird, was in den Vereinigten Staaten, dem Lande der zwei traditionellen konservativen Parteien, eine außerordentliche Erscheinung sein wird.

Die weiteren Folgen des Skandal sind noch nicht abzusehen. Erst die Zukunft wird zeigen, ob das amerikanische Volk den Skandal in kurzer Zeit vergessen oder ob es sich mit Ekel und Verachtung für immer von dem unter dem direkten Einfluß von Wallstreet stehenden politischen Parteien abwenden und die Wägen seiner politischen Kräfte in einer radikalere Bewegung finden wird.

Neue Deutschverfolgungen in Polen.

Auslieferung eines deutschen Sejm-Abgeordneten.
Der Geschäftsverordnungsbeschluss des Sejm beschloß mit 9 Stimmen der Rechten und der nationalen Arbeiterpartei gegen 7 Stimmen der freisinnlichen Demokraten, Sozialisten und nationalen Minderheiten, den bekannten Vorkämpfer der Minderheitsrechte, Senator a. D. Naumann, den Vorkämpfer der deutschen Fraktion im Sejm und Senat, dessen Initiative es zu verdanken ist, daß die zwischen den Minderheiten und der polnischen Regierung ertägten Rechtsfragen auf Grund des Minderheitsvertrages vor das Forum des Völkerbundes und des Haager Gerichtes gebracht wurden, an das der Senat in Warschau ausgeschrieben. Die Staatsanwaltschaft beantragte die Auslieferung des Abgeordneten Naumann, daß der Minderheitsminister nicht polnisch, sondern deutscher Staatsbürger ist und daß nur durch eine solche Einweisung in das Staatsvergehen die polnische Staatsbürgerschaft selbstständig angelehrt habe. Diese Anklage geht auf einen der frühesten Punkte in der Convention zurück, in denen die polnische Regierung die Bestimmungen des Verträge des Minderheitsvertrages, das im polnischen Reich nur jetzt vorläufige Zustimmung zur polnischen Staatsbürgerschaft erteilt haben, dessen Ziel im Jahre 1920 lag und in Polen anzuwenden war. Da der Herr Naumann, der im polnischen Reich geboren und seit seinem Lebens dort tätig war, im Jahre 1920 zur

nicht mehr lebte, wird ihm die polnische Staatsbürgerschaft bestritten.
Der Kommissionsbeschluss erfolgte am selben Tage, da Stimmung in Genf die Zusage gab, daß weitere Ausweisungen aus Polen unterbleiben würden. Bei dem nationalitätlichen Kurs in Polen ist an eine Einhaltung dieses Versprechens nicht zu denken. Die polnischen Blätter veröffentlichten bereits eine neue Liste der demnächst stattfindenden Liquidationen.

Ludendorff und der Kapp-Putsch.

Der „Miesbacher Anzeiger“ ist mit den Dittlerianern seit längerer Zeit schon verfreundet. Der Miesbacher ist wittelsbachlich eingestellt, erkennt nur den „König Rupprecht“ an, die Dittlerianer sind großpreussisch oder wenn man will auch ludendorffisch-preussisch. Diese Gegebenheiten haben seit einiger Zeit lebhaftere Unterhaltungen hinüber und herüber. So hat der Miesbacher am 29. Februar dem General Ludendorff vorzuerufen, daß er sich nicht monatlich zum Dittlerianer besenne, sondern die Verantwortung Herrn Dittler tragen lasse. „Sie, Herr General, Sie haben zu scheitern begonnen“ — sagte der Miesbacher — am Tage vor dem Kapp-Putsch als Sie in einem Zimmer der Redaktion der „Eisernen Blätter“ saßen.

Der Miesbacher, bestürmt, was er mit diesem Satze sagen wollte, erklärte nun in seiner Nummer 61 vom 12. März:

„Die Sache verhält sich ungefähr so: Am Tage vor dem Kapp-Putsch war in einem Zimmer der Redaktion der „Eisernen Blätter“ in Berlin eine Anzahl nationaler Männer zusammengekommen (Namen sind Nebensache). Unter ihnen befand sich General Ludendorff. Es wurde dem General erklärt, daß man in ihm nach wie vor die Spitze der Heeresleitung sehe und daß man sich ihm militärisch voll unterstelle. Man machte den General ausdrücklich darauf aufmerksam, daß man nur marschieren könne, wenn er ausdrücklich erkläre, er übernehme die Führung der Nationalen Armee und gebe den militärischen Befehl zum Einmarsch in Berlin.
General Ludendorff nahm mit Bewußtsein an und sagte: „Ich bestehe für morgen früh 5 Uhr den Einmarsch in Berlin!“

Am nächsten Morgen marschierten die Truppen befehlsgemäß ein. General Ludendorff ging in voller Uniform hinter den Linden spazieren, und als er sah, daß das Unternehmen ge scheitert war, lenkte er den gegebenen Befehl und verließ den Handbühnen!

Wir zweifeln nicht, daß der Miesbacher hiermit einen wahrheitsgetreuen Beitrag zur polnischen Geschichte des neuen Deutschlands geliefert hat. Der Miesbacher war ja das Leiborgan der früheren vereinigten Rechtsradikalen und ist in vieles gut eingeweiht. Wenn ihn die anderen noch mehr ärgern, ist es möglich, daß die Öffentlichkeit noch ein wenig Ansehen und Lehrreiche erfährt.

Wir aber fragen, wer außer Heß Dittler hält Ludendorff heute noch für einen großen Strategen? Konnte dieser „Schlachtenkaiser“ den Weltkrieg gewinnen?

Landesverratsanklage auch gegen H. v. Berlach.

H. v. Berlach, der Herausgeber der „Welt am Montag“, der auch des Verstoßens des Positivismus schuldig ist, ist zwar noch nicht verhaftet, aber bereits wegen Landesverrats verurteilt worden. Auch er hat ähnlich wie Prof. Cudde, sich eine Anklage erlauben über die illegalen Verhöre. Die „Straker“ hat in den Dezember vorigen Jahres, damals war in der „Welt am Montag“ folgendes zu lesen:

„Mehr als 100000 Militäre. Aus Violeth schreibt man uns: Hier sind vor kurzem eine Reihe Violeth-lehrer, sämtlich vom Kreisrichter zu militärischen Verhören“ nach dem Senatsverbot ferngehalten worden. Da die Richter nur Soldaten kennt, die für 12 Jahre eingezogen sind, muß es sich also um Reservisten der verschiedenen Verbände handeln. Wie kommt ein amtliches Organ der preussischen Schutzverwaltung dem Violeth-Militärverhören zu unterliegen? Und was bedeutet die Anklage gegen die preussischen Verhältnisse eines seiner Unterzogenen zu tun?“

Berlach berichtet, daß Staatsanwalter vom Reichswärmer überhandnehmen und fast demnächst:

„Es liegt mir wie es in dem Kopf des Demokraten“ Berlach schreiben und wenn er Landesverrat in einer Sache schließt, die die Ehre und die Interessen der deutschen Republik ernst gefährliche Freiheiten einer unpopulären Partei vorzunehmen. Das Herr Berlach auch nicht nur ein Mann des Schicksals ist, sondern er von dem einen Seiten durch die Freiheit, der die Entscheidungen des Reichswärmer ist. Er redet mit einer gewissen Beharrlichkeit, wenn auch unpopuläre Anklagen

doch zum mindesten den Schein wahr. Auch er, der die Verhaftung seines Freundes Cudde bei Veröffentlichung der Kitz offenbar noch nicht kannte, wird sich wohl auf ganz andere Dinge noch gefast machen müssen.

Die Beamtenbefolgung im Reich.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichsrat hat in seiner gestrigen Plenarsitzung die Vorlage über die Neuregelung der Befolgung der Reichsbeamten vom 1. April 1924 ab ohne Widerspruch zur Kenntnis genommen. Die Neuregelung bringt den Beamten aller Gruppen ungefähr dieselbe verhältnismäßige Erhöhung der Gesamtbezüge. Nach Vorworte der Mehrbedarfs infolge der zu erwartenden Steigerung des Preisniveaus; verbleibt allen Beamten eine gleichmäßige reine Befolgungsbesserung, die ungefähr 18 vom Hundert beträgt. Die Neuregelung der Ortszuschläge hat also eine Bevorzugung bestimmter Gruppen zur Folge. Die 20prozentige Erhöhung der Kinderzuschläge wirkt zugunsten der wirtschaftlich Schwächeren, nämlich der Beamten der unteren Befolgungsgruppe und der Kinderreichen.

Wozu Holz Reichstagskandidat?

Als Max Holz seine Kandidatur verrichtete, rückte die SPD. von ihm ab, er wurde sogar ausgeschlossen, da seine Methoden durchaus unparlamentarisch waren. Die SPD. und andere Gruppen nahmen sich seiner an. Heute erlaubt die SPD. mit Max Holz besondere Ehre einlegen zu können, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

„Im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau hat die Kommunistische Partei als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen Max Holz und an zweiter Stelle Bedert aufgestellt. Holz ist jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus unter gleichzeitiger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Seine Nennung als Reichstagskandidaten kann somit nur als eine Demonstration angesehen werden, da nach den bestehenden Vorschriften der Wahlkommission zur Streckung dieses Namens verpflichtet ist.“

Russisch-chinesischer Konflikt.

Ausweisung des russischen Gesandten.

Der „Daily Mail“ wird aus Peking telegraphiert, daß die chinesische Regierung gestern den russischen Sowjetvertreter Karachan aufgefördert hat, unverzüglich den chinesischen Boden zu verlassen. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß die von Karachan den Peking Behörden übermittelte Note verletzende Anspielungen enthalten habe.

Doppelte Moral.

Die Moskauer kommunistische Presse hat anlässlich des letzten Doderstreiks in England (spaltenlang über die „verräterischen Führer“ der englischen Dodarbeiter geschimpft. Zur selben Zeit wurde eine Gruppe angelegener Dodarbeiter aus Odessa über Charkow nach Moskau gebracht. Das große Verbrechen dieser Arbeiter bestand darin, daß sie vor einem halben Jahre, im Juni 1923, in Odessa einen Streik der Dodarbeiter organisiert hatten. Die 23 Verbrecher wurden in ihrer leichten Arbeitskleidung verhaftet, ein halbes Jahr durch verschiedene Anstalten geschleppt und schließlich im Winter in das Gefängnis Taganka in Moskau eingeliefert. In derselben dünnen, aerischen Kleidung werden sie nun nach dem entferntesten Norden, nach Archangelsk und den Solowjefinseln deportiert. Während der ganzen Zeit wurden sie in den Gefängnissen wie gemeine Verbrecher behandelt, und erst in Moskau bekamen sie zum erstenmal eine Zeitung zu Gesicht. Der Zufall fügte es, daß diese Zeitung die größten Postuläre über die Dodarbeiter enthielt — nämlich für die englischen Dodarbeiter, die in den Streik getreten waren!

Ein französischer Offizier als Spion.

Vor dem Reichsgericht hatte sich heute der Hauptmann im französischen Generalstab Robert d'Armont aus Paris wegen Spionage zu verantworten. Er war Leiter des dem französischen Konsulat in Basel angegliederten Nachrichtenbureaus. Am 10. September 1923 wurde Hauptmann d'Armont in der Nähe von Zingen verhaftet. Der Angeklagte verweigert jede Anklage zu der Anklage. Durch die Neuvernehmung wurde die Spionagefähigkeit im einzelnen beleuchtet. Das Urteil gegen d'Armont lautet auf 12 Jahre Zuchthaus und 5000 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafe wird durch die Unterbringungshaft für verbüßt erachtet.

Das Tier im Manne.

Namen. Neue Zerkleinerung. Der am vergangenen Sonntag in der großen Halle, um die den Flieg Hagenal umherfliegt, das unheimliche Geräusch, Strohstößen und Gähnen entließen gerade die letzten Worte.

Zuerst schaut der junge Mann vor sich hin. „Was ist es auf?“, ruft er dann in seine allerbekanntesten Worte. „Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

„Das ist ein hässliches Tier, das ich nicht ertragen kann.“ Er hat seinen Blick auf den hellen Rücken des nach rechts gewandten Mannes gerichtet und einen großen Schrecken.

Die Preissteigerung gegenüber dem Frieden.

Bei allen Lohn- und Gehaltsverhandlungen spielt die Frage, in welchem Maße die Preise gegenüber dem Friedensstande gestiegen sind, eine ausschlaggebende Rolle.

Table with 4 columns: Item, 1914 price, 1924 price, and percentage increase. Items include Weizenmehl, Weizengröb, Erbsen, etc.

Diese Tabelle zeigt durchgängig ganz erhebliche Preissteigerungen. Bei der Festsetzung der Preise von 1914 haben wir uns der amtlichen Angabe des Danziger Statistischen Amtes bedient.

Von den hier angeführten 58 wichtigsten Bedarfsartikeln sind nur drei (Kartoffeln, Kakao und Mehl) etwas billiger als im Frieden.

bilden den Hauptverbrauchsgegenständen, in Höhe von 374 000 Gulden, 174 000 Gulden werden von anderen Verwaltungen erstattet.

Vom städtischen Krankenhaus.

Eine der vornehmsten Aufgaben der Stadtverwaltung ist die Pflege der öffentlichen Gesundheit. Dazu gehört auch die Unterhaltung eines Krankenhauses.

Die Einnahmen des Krankenhauses werden auf 1,17 Millionen Gulden geschätzt, davon sind 1,14 Millionen Gulden für- und Verpflegungskosten.

An den Diakonieverein sind für die Stellung von 70 Lehrschwestern und 15 Schülerinnen insgesamt 57 000 Gulden abzuführen. Weitere Ausgaben sind: für Medikamente, Desinfektionsmittel usw.

Verlegung der Gewerkschaftsbüros.

Der Teil des ehemaligen Garnisonkaserettes am Dövelingsplatz, in dem die Gewerkschaften untergebracht sind, ist befalliglich Polen zugeteilt.

Die „Gardasfürstin“ im Stadttheater.

Der Text dieser Operette ist teils albern, teils sentimental und steht in noch unter dem Durchschnitte der üblichen Operettentexte.

Seit langem hat man in unserm Stadttheater keine so gute Operettenaufführung heraufgebracht, wie bei der neu einstudierten „Gardasfürstin“.

Die in allen Stücken gut gelungene Wiedergabe der „Gardasfürstin“ zeigte, daß auch an unserm Stadttheater noch gelebt werden kann.

Alle Apotheken. Bei einer Untersuchung über das Alter märkischer Apotheken, sind ehrwürdige Greise, deren Alter bis in den Beginn des 14. Jahrhunderts zurückreicht, zum Vorschein gekommen.

Stendal und Tangermünde (1490), Berlin mit den 1440 erwähnten „Arten Juden“ der Rathapotheke von Jakob Salk.

Spaltung unter den Danziger Polen? Während ein Teil der Danziger Polen bereits eingesehen hat, daß ein feilloses Eintreten für alle Maßnahmen der polnischen Regierung gegen Danzig nur zum Schaden auch der Danziger Polen ist.

Ein polnischer Konsul mit dem Sitz in Danzig. Die polnische Regierung hat den Danziger Staatsbürger Wladimir zum Ehrenkonsul der Republik Honduras ernannt.

Eine wissenschaftliche Zeitschrift für die Gewerkschaftsbewegung. Von allen vorwärtsstrebenden Gewerkschaftlern, vor allem auch den Vorständen und Funktionären, ist es oft als ein Mangel empfunden worden, daß der großen gewerkschaftlichen Bewegung zur Fort- und Durchbildung der gewerkschaftlich-wirtschaftlichen Gedankenwelt ein über Tageswert und Tageskampf stehendes wissenschaftliches Organ bisher fehlte.

Revue vom Radio. Die Versuche, die in London mit einem Rundfunkkonzert für Schwerhörige gemacht wurden, sind sehr günstig verlaufen.

„Tiefen der Seele.“ Auf den am Dienstag, den 25. d. Mts. abends 8 Uhr, im kleinen Schützenhaus-Saal stattfindenden Experimentier-Vortrag von Dr. M. v. B. sei hiermit empfindend hingewiesen.

Stadttheater Danzig. Am Sonnabend, den 22. d. Mts. abends 8 Uhr, wird zum letzten Male, bei ermäßigten Preisen, Schillers „Don Carlos“ zur Aufführung gelangen.

Die Sterbefälle Bedarfsartikel hält am Sonntag, den 24. März, Hamburg 41, ihren Kassentag ab, zur Entrichtung der Beiträge, Umwandlung von Reichsmarkversicherungen in Guldenversicherungen und Aufnahme neuer Mitglieder.

Frank. Neuer Schöffe. Anstelle des ausgeschiedenen Johann Schöffe, der das Amt des Schöffen der Landgemeinde Frank niederzulegen hat, ist der Rikenshofacker, Ammerdorfer Reinhold Redderich in das Amt ernannt.

Polizeibericht vom 21. März. Festgenommen: 17 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Widerstand, 6 wegen Trunkenheit, 4 in Polizeigebäude, 1 Person obdachlos.

Starbedammt vom 20. März 1924. Todefälle: Witwe Johanna Peterke geb. Karstmann, 77 J. 9 Mon. — F. d. F. b. Johannes Reuß, 2 J. 8 Mon. — F. d. F. d. Rikenshofacker, 11 J. 3 Mon. — Witwe Antoinette Droh geb. Busch, 87 J. 3 Mon. — Frau Emilie Wollmann geb. Lege, 70 J. 4 Mon. — Frau Friedrich Dohrt, 61 J. 4 Mon. — Kaufmann Louis Weste, 70 J. 10 Mon.

Der Haushaltsplan der Mülbeschirmung schließt für das Rechnungsjahr 1924 in Einnahme und Ausgabe mit 521 000 Gulden ab, gleicht sich also aus.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Deutschlands Getreidemittel-Einfuhr. Die völlig freie Einfuhr von Getreidemitteln hat in Deutschland zu einer ungerechtfertigt großen Belastung des Devisenmarktes geführt. Allein im Monat Januar wurden eingeführt: Bananen 659 Doppelzentner (im Vorjahre 0); Anisfäden und Mandarinen 143 300 Doppelzentner gegen bloß 16 637 Doppelzentner im Vorjahre; Zitronen 29 541 Doppelzentner (6008); frische Datteln, Mandeln usw. 636 Dtz. (209); Feigen 16 1919 Doppelzentner (2826); Korinthen 2037 Doppelzentner (238); Rosinen 2012 Doppelzentner (796); getrocknete Datteln und Traubenrosinen 238 Doppelzentner (19); getrocknete Mandeln 6733 Doppelzentner (1171); Ananas 1068 Doppelzentner (2); Johannisbrot und Kastanien 3028 Doppelzentner (342); Kofosnüsse 5162 Doppelzentner (3640); Süßfruchtschalen 60 Doppelzentner (77). — Au frischem Obst wurden eingeführt Tafeltrauben 9579 Doppelzentner (1); Nüsse 16 088 Doppelzentner (1707); Kefel 108 360 Doppelzentner (1); Birnen 887 Doppelzentner (1493). — Ferner getrocknetes Obst: Apfelf und Birnen 8302 Doppelzentner (705); Aprikosen usw. 3137 Doppelzentner (83); Zwetschen 36 165 Doppelzentner (11 146); Nirschen usw. 386 Doppelzentner (71). Der Wert dieser Importwaren (für einen Monat) beträgt etwa 13,5 Millionen Goldmark. Die Süßfruchteinfuhr hat außerdem seit Januar bedeutend zugenommen, obwohl schon ein kleiner Bruchteil den notwendigen Bedarf decken könnte. Diese ungedrosselte Einfuhr stellt eine unerträgliche Belastung der deutschen Handelsbilanz mit stark wässriger Wirkung dar.

Staatsmonopol für Kali. In einer Eingabe an den Reichswirtschaftsminister fordert der Deutsche Bergarbeiterverband im Hinblick auf die durch die Preispolitik des Kaliumkalks bewirkte katastrophale Lage in der deutschen Kaliindustrie die Ueberführung der Kali-Industrie in den Besitz des Reiches, mindestens aber die beschleunigte Einführung eines Reichskaliemonopols. Die Eingabe wird mit ausführlichem statistischen Material über die kritische Lage der deutschen Kali-Industrie begründet.

Die neue Polnische Emissionsbank wird, wie aus Warschau berichtet wird, vor dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin eröffnet werden. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, auf Grund dessen die Bank ihre Tätigkeit bereits nach Einzahlung der Hälfte des Gründungskapitals eröffnen darf. Die zweite Hälfte soll in drei Raten eingezahlt werden. Das Zustandekommen der Bank wurde durch den Umstand erleichtert, daß eine jüngst abgehaltene Versammlung von Vertretern der polnischen Textil-, Petroleum- und Metallindustrie sich bereit erklärte, 37 Prozent der Aktien zu zeichnen.

Aus der Lodzer Textilindustrie. Die leichte Besserung der Gesamtlage der Lodzer Industrie, die vor kurzem einleuchtend, hält an, besonders in der Baumwollbranche. Besonders haben auch in dieser polnische Reklamemaschinen gewirkt. Die Nachfrage bei den Fabriken ist mit einemmal wieder etwas lebhafter geworden. Wohin die Waren abgehen, bleibt in ein gewisses Dunkel gehüllt. Ein erheblicher Teil geht zunächst nach Lemberg und Rumänien. Die Belegung des Geschäfts kommt in erster Linie den gewaltigen Quaren von Manufakturwaren zuante. Mit solchen sind nicht nur die Niederlagen von Fabriken und Großisten angefüllt, sondern auch zahllose Privatwohnungen. Manufakturwaren, in größerer oder kleinerer Quantität, verkaufen sich in den letzten Jahren als sicherste Kapitalanlage. Die Fabriken arbeiten jedoch mit wenigen Ausnahmen noch immer nur wenige Tage der Woche; einer Anzahl kleinerer ist der Monat ganz angeschlossen.

Internationale Ausbeutung von Bronze. Im holländischen Wittern wird eine aus Niederländisch-Indien kommende Nachricht veröffentlicht, wonach auf Su-Borneo die Errichtung eines Hochofens und Stahlwerkes beabsichtigt wird, das zwar im allgemeinen holländischen Charakter tragen aber als Interessenten auch Gruppen aus Deutschland, England und den Vereinigten Staaten aufweisen werde. Namen werden merkwürdigerweise nicht aufgeführt, obwohl ihre Nennung für die Beurteilung der ganzen Transaktion von Belang ist. Man beabsichtigt die Arbeiter sofort in Anstalt zu nehmen und sie so zu beschleunigen, daß das Hochfenerwerk schon im Jahre 1925 (?) in Betrieb genommen werden könnte. Für die Kohlenfrage sei nach neuen Versuchen über die Verkohlungsmöglichkeiten, der auf Borneo angetroffenen Kohle eine betriebliche Lösung gefunden worden. Wie bekannt, ist das erste holländische Hochfenerwerk das sich im Mutterlande befindet, vornehmlich unter technischer Mitwirkung der deutschen Schwerindustrie, in erster Linie des Rhein- und der Westfälischen Industrie. Ihre Erfindungen zur Verkohlung stellen, errichtet worden. Mit dem Rhein besteht auch jetzt noch von dort eine Interessentenvereinbarung, indem er einen größeren Teil des in Deutschland produzierten Eisens in Westfalen verarbeitet.

Schwierigkeiten der lettischen Industrie. An der bevorstehenden Stilllegung des Libauer Drahtwerkes wird ausgeführt. Dieses sei eine Anzeichen, die allgemeine finanzielle Bedeutung dadurch gemindert, daß sie eine weitere Etappe auf dem Wege des drohenden Zerfalls der lettischen Großindustrie bedeutet. Auch die Großbetriebe der Textilbranche befinden sich in keineswegs beneidenswerter Lage und auch die Betriebe der Holzbearbeitung, die man hätte alle Ursache zu haben. Es erweise sich, daß diese Betriebe die ihre Produktion im Inlande, dessen Auf-

nahmefähigkeit beschränkt ist, nicht plazieren können. Den meißten größten Teil in das Ausland ausführen zu lassen. Das Libauer Drahtwerk war genötigt, seine Erzeugnisse in England mit ganz geringem Verdienst, dann ohne Verdienst abzulegen und schließlich, als der Export gar zu verlustbringend wurde, auf Lager zu arbeiten, was natürlich nur den Verlust zur Schließung des Werkes bilden konnte. Der Wert des Lagers soll gegenwärtig gegen 80 Millionen, der der Rohstoffe 30 Millionen Rubel betragen.

Milderung der französischen Ausfuhrverbote. Das französische Handelsministerium hatte angesichts des starken Frankennozes seit Mitte Februar die Ausfuhr von Leder, Wolle, Baumwolle und anderen Textilstoffen sowie Abfällen davon verboten. Jetzt ist nunmehr eine Milderung erfolgt. Die Ausfuhr von Vollabfällen ist mit sofortiger Wirkung freigegeben worden; ebenso die Ausfuhr von verarbeiteten, gefärbtem und bedrucktem Kalbleder zur Verwendung für die Lederwaren- und Möbelindustrie.

Die Eisenbahnverbindung Naga-Petersburg. Aus Neval wird gemeldet, daß die direkte Eisenbahnverbindung zwischen Naga und Petersburg über Dinaburg eröffnet wurde.

Großer Brückenauftrag für das Mittelschwarzwaldgebiet. Die Regierung von Neu-Süd-Wales hat eine Offerte der Firma Dorman, Long & Co. Ltd. in Middleborough für die Konstruktion der North Shore Bridge über den Hafen von Sydney akzeptiert. Die Brücke soll außerordentliche Dimensionen erhalten, der Kostenvoranschlag auf 4 Millionen Pfund Sterling veranschlagt. Der Auftrag ist aber eher Konstruktionsarbeit als ein Stahlkontrakt, da die Totaltonnage auf nur 50 000 Tons lautet.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Die Fortdauer des Hamburger Hafenarbeiterstreikes. Der Schiedsrichter, den in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch der Hamburger Schlichter gefaßt hatte, ist sowohl vom Hafenbetriebsverein wie von den Hafenarbeitern abgelehnt worden. Die im Laufe des Mittwochnachmittags unter den am Streik beteiligten Hafenarbeitern durchgeführte Abstimmung über die Annahme des Schiedsrichters, die die Vertrauensleute der Streikenden empfahlen, ergab eine Ablehnung des Schiedsrichters mit der nach den Satzungen des Verkehrsverbundes erforderlichen Zweidrittelmehrheit. Nach der Ablehnung wurde eine neue Vermittlung eingeleitet um die Parteien wieder an den Verhandlungstisch zu bringen. Vorläufig geht der Kampf jedoch verhärtet weiter.

Die Transportarbeiter in London werden Freitagnacht den Betrieb der Straßenbahnen und Omnibusse beitreten, falls bis dahin keine tieferliegende Regelung ihrer Forderungen erfolgt ist. — Da die Werftarbeiter in Southampton den Streik fortsetzen, drohen die Unternehmer mit einer vollständigen Aussperrung der englischen Werftarbeiter.

Die Arbeitszeit im deutschen Bauergewerbe. Im Bauergewerbe Deutschlands ist mit Wirkung bis zum 15. November 1921 eine Neuregelung der Arbeitszeit zustande gekommen. Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt danach ausschließlich Pausen 48 Stunden. Auf Anordnung des Geschäftsführers oder seiner Stellvertreter sind innerhalb drei Monaten bis zu 35 Stunden Mehrarbeit zu leisten, wenn ein wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Die Entscheidung darüber liegt beim Tarifamt. Auf Anordnung des Geschäftsführers aber mäßigt im Benehmen mit der Anwaltschaftsvertretung sind in Ausnahmefällen Ueberstunden zu leisten, für welche ein Zweidrittelteil des Monatslohes mit 20 Prozent Zuschlag für Nacht- und Sonntagsarbeit mit 50 Prozent Zuschlag bezahlt werden.

Arbeitskämpfe in der Schweiz. Die Maler in Zürich befinden sich im Streik. Die Unternehmer verweigerten jede Verhandlung mit den Arbeitern. Es blieb für die Maler dann kein anderer Weg übrig, als der der Arbeitsniederlegung. — Mit den Baumeistern fanden Unterhandlungen wegen der Arbeitszeit und Lohnverhältnisse der Maurer und Handlanger statt. Sie verliefen resultatlos. — Verhandlungen mit anderen Berufsgruppen stehen bevor. — Auch in anderen Orten, wie in Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Luzern und Berner Oberland sind zwischen den im Baufach beschäftigten Gruppen und ihren Unternehmern Unterhandlungen im Gange. Kein Bauarbeiter, sei er Maler, Stüber, Zimmermann, Steinbauer oder Maurer reise in die Schweiz, ohne sich vorher genau erkundigt zu haben, ohne vorher im Besitz eines Ausweises zu sein.

Gewerkschaftliche Förderung des Wohnwesens. In der Erkenntnis, daß die gewerkschaftlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft unzulänglich sind, haben der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine Freie Anstellersbund und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund eine Reichswohnungsämter-Aktion-Gesellschaft, genannt „Nemoo“ gegründet, deren Aufgabe es sein soll, die wirtschaftlichen Interessen der gewerkschaftlichen Mitglieder auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu vertreten. Die neue Aktion-Gesellschaft ist als eine wirtschaftliche Zentralstelle hinsichtlich auf dem Boden des gemeinwirtschaftlichen Eigentums stehenden Bauvereinigungen und Siedlungsgesellschaften gedacht. Die vornehmliche Aufgabe der Wohnungsfürsorge der Beamten, Anstestellten und Arbeiter betreiben. Die „Nemoo“ verfolgt sakunalemäßig ausschließlich gemeinnützige Zwecke und hat zum Gegenstand die Förderung des Wohnungswesens durch Beschaffung einander und wohnungsmäßig eingerichteter Wohnungen für Beamte, Anstestellte und Arbeiter. Am befördernden hat sich die „Nemoo“ zur Aufgabe gestellt: Die Förderung der Gemeinwirtschaft im

Bauwesen und Siedlungswesen, die Beschaffung und Erschließung von Baugelände für Kleinwohnungsgebiete sowie dessen Verankerung und Vergebung von Erbschaften. Die Beschaffung von Baukapital durch Vermittlung von Hypotheken und Pfandkrediten, die Ausgabe zentraler Anleihen, die Beschaffung von Bürgschaften und Bankbürgschaften, sowie die Organisation von Kapital, das zum Zweck des Wohnungsbaus gewährt wird, die Bearbeitung von Bau- und Siedlungsplänen sowie die Förderung der Normalisierung und Typisierung des Kleinwohnungsbaues, die Vermittlung und Beschaffung von Baukosten und Bauteilen aller Art, sowie die Beschaffung von Bauverträgen. Die „Nemoo“ wurde zunächst mit einem Stammkapital von 50 000 Goldmark gegründet. Zum Geschäftsführer der neuen Gesellschaft sind Stadtbaurat a. D. Dr. Ing. Martin Wagner und Peter Grafmann ernannt.

Die Vertretung der Saararbeiter. Die Vertreter der saarländischen freien Gewerkschaften verhandeln mit Albert Thomas, dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, über die Stellung der Saargewerkschaften gegenüber dem Arbeitsamt. Sie formulierten einen Antrag an den im April tagenden Verwaltungsrat, in dem sie forderten, daß erst im Sinne der deutschen Arbeitskammer ein besonderes saarländisches Institut geschaffen werde, in dem die Arbeiter, Angestellten und Unternehmer vertreten seien. Diese Kammer habe die Aufgabe, die Reichsliste der internationalen Arbeitsorganisation innerhalb des Saargebietes selbständig durchzuführen und in besonderer Weise innerhalb der Grenzen des Friedensvertrages für das soziale Wohl der Saar-Arbeiterkassen zu sorgen. Innerhalb des Arbeitsamtes selbst hält man eine Lösung der gesamten Frage nicht im Sinne der Saargewerkschaften, sondern nur in der Form für möglich, daß den deutschen Delegationen für die Tagungen der Arbeitsorganisation händige Vertreter von der Saar als Sachverständige beigegeben werden.

„Polnisch“

Die polnische Sprache gilt als schwer zu erlernende Sprache. Indessen dürfte es einem Deutschen recht erträglich erscheinen, nicht so schwer fallen, sich polnisch verständlich zu machen. Er wird nur nötig haben, sich einen gehörigen Vorrat von Konsonanten anzueignen und das Deutsch auf polnische Weise auszusprechen müssen. Im Polnischen sind nämlich die deutschen (konsonantischen) Wörter so zahlreich, daß fast jeder Wortstamm allein für die tägliche Umgangssprache genügt.

Fährt man beispielsweise mit dem Zug (so im Polnischen wie deutsches z gesprochen) nach Posen und nimmt platz, so kann es leicht passieren, daß man von einem groben Kloc auf den Fuß getreten wird. Womöglich ist es der eigene szwagior (Schwager; sz wie deutsches sch), aber das macht nie; man hängt seinen Hut ruhig an den hak (haben) und die fura (Fuhre) kann losgehen. Man kauzt noch schnell ein funt oder eine medel (Mandel) Kefel von roter farba, wozu natürlich drut (Draht) gehört, denn ohne diesen gibt es bekanntlich keinen handel. (Man müßte denn gerade ein feut geben!) Man ist froh, ein dach über dem Kopfe zu haben und stellt an seinem zegarek (abgeleitet vom deutschen Zeiger) mit Befriedigung fest, daß sich der Zug pünktlich in marsz setzt; mer es ganz bequem haben will, zieht sich seinen szlafrok an. In Posen wirft man ankie, fährt für einen grosz (Groschen) oder 10 lenyq mit der Straßenbahn, geht in die warsztat (Werkstatt) eines szosarz (Schlosser, spr. Stulfsch) oder eines stelmach, wenn man nicht gerade beim garbarz (Gerber) oder kramarz (Kramet) zu tun hat, wo man sich eine tytko (Tüte) mit Süßigkeiten neben läßt, von denen man aber erst eine proba nehmen und auf die waga achten muß, damit man auch wirklich ein achtel erhält. Kauft man aber von einer Ware einen ganzen szefel (Schefel), so ist die vom buchhalter ausgegebene rachunek (Rechnung) hoch und die fracht auch. Billiger ist schon szaur (Schnur), von der sich kinder eine bic (Peitsche; c wie sich) machen können, wenn sie nicht die krepka (Krampe; e wie en) in z futes damit verzieren. Im Vorbeigehen läßt man sich beim balbierz (Barbier) verschnötern und eilt am wal (Wall) vorbei zum giser (wie H), wo man einen maszt aus stal (Stahl) bestellt hat, den der szliierz (Schleier) blank machen soll. Wenn man qalant ist, kauft man der Gattin noch eine mulka, dann aber muß man sich in einer szryak (Schenke) einen talarz (Teller) kluski (Klöße) geben lassen, sonst kommt man vor Hunger noch in ein frühes grob (Grab).

Kaufgesuch.

Bitte! Postkarte genügt! Bargeldbereitstellung! Komme auch nach auswärts!

Was da liegen tut und krauchen, Alles, alles kann ich brauchen; Zeitungen und Kohlenmatten, Dämmerhock mit samt Latinen, Herrschaftliche Rittergüter, Jeden alten Pödenstier, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Wertvollere und Devisen, Goldbedeckte Eierstücken, Krüch entlaufene Sozialisten, Männer jeder Konfession (Gentil und Rikler hab' ich schon), Kurz, ich nehme jeden Quark, Ausgenommen deutsche Mark! Diese mein' ich kuzen Sinnes, Mühlheim-Ruhrort, Quqo Etienne's, Theophil Trane.

Billige Angebote

in

Damen-Konfektion

für das

Frühjahr

Erstklassige Qualitätsware zu billigsten Preisen.

Sportrock aus praktischem Stoff in moderner, geständerter Form 775	Hemdbluse aus prima gestreift. Zephir, offen u. geschlossen zu tragen 690	Frühjahrmantel aus gut. Covercoat, in mod. Verarb. 4800	Wollkleid aus reinw. Cheviot mit hübschem Stickereibezug 3650
Cheviotrock marin. Botte Form praktische Qualität 975	Hemdbluse aus weiß. Netz, mit ungelegter Maschette 850	Frühjahrmantel aus pa. Tuch, hoch u. Backschmaltel 6800	Wollkleid aus reinw. Gabard, tugedliche, feine Verarbeitung 5500
Blusenrock Cheviot, moderne Streifen, in moderner neuer Form 975	Hemdbluse aus weiß. Panama in feiner Verarbeitung 1250	Frühjahrmantel aus Wolle, feine Form, mod. Farben 7800	Wollkleid aus reinw. Wolle, rips, eleg. feine Form, alle Farben 9800
Blusenrock Cheviot, moderne Streifen, in der neuen Wickelform 1275	Hemdbluse aus gest. Krepp u. Perkal, feine elegante Muster 1875	Frühjahrmantel aus Tuch, Botteform, schone Farben 7800	Wollkleid aus prima reinw. Gabardine, mod. Botte Form 12500
Blusenrock Cheviot, reine Wolle, neue moderne Formen 1675	Hemdbluse aus Wäscheide, mod. Streifen, eleg. Verarbeitung 3900	Wettermantel aus moedig, reitw. Stoff, in guter Verarb. 8600	Gab.-Kostüm aus reinw. Wolle, in Verarb. in all. mod. Farben 17500
Blusenrock reine Wolle, feine Form, in moderner Karo 1750	Hemdbluse aus Baubende, in feiner, eleganter Verarbeitung 4800	Eleg. Mäntel in Tuch, Rips, Gabard, in feiner, mod. Form 9800	Gab.-Kostüm reine Wolle, feleg. Verarb., mod. Farben 19500

Sternfeld

DANZIG und LANGFUHR

Kleine Nachrichten

Der Bewerber für den Berliner Bürgermeisterei. Der Berliner Stadtverordnetenaußenrat hat einen Antrag der Deutschen Volkspartei auf Verabschiedung der Wahl der befohlenen Stadträte von 18 auf 8 mit allen Stimmen der Mitglieder gegen die der Sozialdemokraten angenommen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch noch bekanntgegeben, daß dieser für den durch den Tod des Gen. Ritter freigebliebenen Posten des zweiten Bürgermeisters 38 Bewerbungen eingegangen sind.

Das Schachturnier in New York. Die dritte Runde des internationalen Schachturniers brachte Dr. Lasker einen schwer erkämpften Sieg über Nimchin. Nimchin, der die weißen Steine führte, wählte als Eröffnung das Damen-Gambit, das Lasker ablehnte. Nach beiderseits hervorragendem Spiele mußte Nimchin jedoch die Ueberlegenheit Laskers anerkennen. Capablanca, der gegen Eduard Lasker spielte, vermochte auch diese Partie nur remis zu gestalten. Gleichfalls auf remis einigten sich Reiz und Marozan. Tagacan konnte Bogoljubow über Marshall und Tartakower über Yates schlagen.

Der Bouffot gegen die deutschen Artisten. Bei dem internationalen Artistenkongress, der in Paris stattfand, kam auch die Frage zur Sprache, ob der Bouffot gegen deutsche Artisten aufgehoben werden soll. Der Vorsitzende der englischen Artistenvereinigung Souce, sprach für die Aufhebung des Bouffots. Herr Souce erklärte, daß er von dem Präsidenten des deutschen Artistenverbandes, Konorab, friedliche Vorschläge erhalten habe und dafür sei, diese Vorschläge

aufzunehmen, die in der Hauptversammlung der englischen Artisten am 28. März besprochen werden sollen. Die Franzosen, die Italiener und die Belgier sprachen für die Fortdauer des Bouffots. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die so etwas wie eine vermittelnde Lösung bedeutet: „Ueber das Verbot der deutschen Artistennummern wird noch kein Beschluß gefaßt. Frankreich und Belgien beabsichtigen, abzuwarten, bis der Generalsekretär der deutschen Artistenloge auch ihren Vereinigungen die gleichen Vorschläge macht, wie er sie an den englischen Verband gelangen ließ.“ Der Vertreter Italiens, Piffi, erklärte, daß er dafür sorgen würde, daß die Zahl der deutschen Nummern auf den italienischen Varietébühnen eingeschränkt werden soll.

Schlafkrankheit in Ostland? In Narva an der russisch-litauischen Grenze soll, wie russische Blätter sich melden lassen, ein Fall von Schlafkrankheit vorgekommen sein. Es handelt sich um einen leichten Fall, dessen genauere Beobachtung und Feststellung ärztlichen Sachverständigen übertragen ist.

Ärztliche Radio-Sprechstunde für Schiffe. Bei den dänischen Konsulationen in Havard und Kopenhagen können seit einiger Zeit Schiffe auf See ärztliche Beratung auf funktentelegraphischem Wege unentgeltlich erhalten. Es gibt ja viele kleinere Schiffe, die keinen Arzt an Bord haben, und bei plötzlichen Krankheits- und Unfallsfällen oft in großer Verlegenheit sind. Die Beratung erfolgt kostenlos und ohne Rücksicht auf die Nationalität des betreffenden Schiffes. Die Anfragen mit kurzem Krankheitsbericht können in deutscher, dänischer, norwegischer, schwedischer, englischer oder französischer Sprache an die Funkstellen gerichtet wer-

den, die sie unverzüglich an das Marinekrankenhaus in Kopenhagen weitergeben. Deren Ärzte erteilen den erforderlichen Rat, der von der Funkstelle sofort dem ankommenden Schiffe gefunkt wird.

Die Baronen-Fabrik. In Belgien werden jetzt jährlich im Durchschnitt fünftausend Barone geschaffen. Jeder Industrielle, der es zu einem ordentlichen Reichthum bringt, hat auf diese Weise Aussicht. In absehbarer Zeit Barone zu werden.

Eine Gartenstadt um Peterburg. Peterburg ist beinahe vollständig von Sumpfland umgeben, auf dem die Stadt auf Befehl Peters des Großen angelegt worden ist. Es wird nun jetzt der Plan erwogen, die Sumpfe um die Stadt trockenlegen und auf dem dadurch gewonnenen Terrain eine Gartenstadt großen Stils anzulegen, die wie ein Gürtel Peterburg umgeben soll. Ein Projekt dieser Art lag übrigens schon vor dem Weltkriege vor.

Der 1. Aprilstreik. Der Radscha Sahib von Ramanagar hat dem Zoologischen Garten in London aus seiner Privatmenagerie ein rätselhaftes Wunderthier, das halb Löwe, halb Tiger ist, zum Geschenk gemacht. Man weiß in London bis jetzt noch nicht, ob das nach seinem Bestimmungsort unterwegs befindliche Tier Kopf und Mähne eines Löwen und den Leib eines Tigers, oder den flachen Kopf des Tigers mit einer Löwenmähne hat. Die englischen Zoologen sehen deshalb dem Eintreffen dieses „Wunderthiers“ mit Spannung entgegen.

Nur noch „Leningrad“. Amtlich wird darauf hingewiesen, daß Post- und Telegrafensendungen nach dem früheren St. Petersburg seit dem 1. März d. J. ausschließlich unter dem neuen Namen „Leningrad“ befördert werden.

BERGFORD

Holzspeditions- und Lager-Gesellschaft
m. b. H., Danzig
Holzlagerplätze in Weichselmünde u. Strohdolch
m. eigenen Gleisanschlüssen u. eigener Kalanlage
Hauptkontor: Danzig, Langgarten 47
Telegr.-Adr.: Bergford = Telefon 144, 5601, 58,7
Lagerung von Hölzern aller Art.

Handelshaus B. KRYGIER

Zentralbureau: Warschau, Hortensja 6 — Filiale Danzig, Am Jakobstor 5,6
Telefon Nr. 1318

Waldexploitation • Holzindustrie und Holzexport

Internationale Bank

Aktien-Gesellschaft
Langgasse Nr. 67
Währungskonten
Guldenkonten
Günstigste
Verzinsung
für alle Einlagen

Torpedo

Schreibmaschinen
neue und gebrauchte
vom Fabrikanten Lager sofort lieferbar
Otto Siede, Neugarten 11

Syndikat der Holzindustriellen Danzig-Pommerellen G. m. & Co.

DANZIG
Drahtanschrift: Holzsyndikat Danzig
Hauptbüro: Danzig, Hansaplatz Nr. 3
Telefon 3871, 6897
Abt. Kaiserhafen — Telefon 3133
Importation und Lagerung von Hölzern aller Art.

Internationaler Warenaustausch

DANZIG  Langgasse 67
Aktiengesellschaft
Telegramme: Iwatausch Danzig — Fernsprecher: Notamt Nr. 6860, 6861

Lebensmittel-Handlung
S. Wreszynski & Co.
Aktien-Gesellschaft
DANZIG
Töpfergasse 321
Tel. 1306, 5136, 447, 469, 1208, 5973
Telegraph-Adresse: „VILDOLÉ“

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz! Ohne Gewähr!

Danziger Vorortverkehr
Danzig—Neufahrwasser.


Ab Danzig: 1200, 120, 52 W, 54, 65 W, 65, 70 W, 80, 90, 110, 120, 130, 20, 30, 30, 40, 40, 50, 50, 60, 60, 70, 80, 90, 100.

Ab Neufahrwasser: 20, 40, 50, 60, 65 W, 70, 80 W, 90, 100, 120, 120, 130, 20, 30, 30, 40, 40, 50, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110.

Danzig—Fraustadt.

Ab Danzig: 40, 40 W, 50, 50 W, 60 W, 80, T 100, 120, 130, 20, T 30, 40 W, 40, 60, T 50, 90, T 100.

Ab Fraustadt: 40, 50 W, 60 W, 70, 80 W, 90, 100, T 110, 120, 20, T 30, 40, 40, 60, 70, 90, T 90, T 110.


A. Eycke
Kohlen-Import
Burgstraße 14/15 Fernruf 233
Spezialität: la oberes Kohlen und Koks ab Lager

Ch. Lewin, Holzgroßhandlung
IMPORT = EXPORT
Danzig, Neugarten Nr. 35
Telefon 676 u. 687 = Tel.-Adr.: Nord Danzig
Filiale: Brestlitowak, Topolewa

Z. Webelmann, Danzig
Kürschnergasse 2
Bankgeschäft
Tel. 2732, 6278, 6622 u. 6623. Telegr.-Anschrift: „Webank“

Holzgroßhandel Heynen & Co., Kommandit-Gesellschaft.

Fernsprecher 5111 und 6013 Danzig, Böttchergasse 23/27 Fernsprecher 5111 und 6013
Sägewerk :: Export in Rundholz, Schnittmaterial, Sleepers und Schwellen

Acia-Treibriemen, sowie Maschinen- und Zylinder-Oele

Ediert prompt
Telephon 739 Rheinische Maschinenleder- u. Riemenfabrik von A. Cahen-Leudesdorff & Co., Aktiengesellschaft Telephon 739
Zweigabteilung Danzig, Acia-Haus, Mühlentorgasse 9.

Bank der Holzindustrie des Ostens
A.-G.
Danzig, Langer Markt 15
Fernsprecher Nr. 6043, 6004, 6005.
Akkreditive = Devisen = Effekten = Währungskredite

Gebriider Mayer & Co.
Danzig
Domstille-wall Nr. 10
Tel. 1158, 3653, 5261
Telegr.-Adresse: „Mazsa“
Lebensmittel, Reis, Mehl,
Schmalz, Kolonialwaren

Danziger Commerz- u. Depositenbank
Aktien-Gesellschaft
Langgasse 48-49

Jewelowski-Werke Aktiengesellschaft

Holz-Import DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE 98
Telephon 2870, 5490-5495 = Telegraph-Adresse: Dapoholz **Holz-Export**
Eigene Sägewerke: Konojady (Konojad), Biskupiec (Bilchhofswerder), Wierzychucin (Lindenbush), Osle (Orche), Saueremühle

Frühlingsanfang?

Trara, trara, der Frühling kommt,
Der lustige Verschwender,
Trara, trara, er ist schon da,
So steht es im Kalender.

Trara, trara, es stürmt und schneit
Und Eis und raube Winde —
Ich hol' die Vögel mit dem Netz,
Den Schalzeis aus dem Ewige.

Trara, trara — die Stube kalt,
Im Keller keine Kohlen —
Solch' Frühlingsanfang soll fürwahr
Doch gleich der Kuckuck holen.

Rudi vom Rahn.

Ueberflüssige Zwischenglieder im Margarinehandel.

Der Kettenhandel, der überflüssige Zwischenglieder einsetzt, die die Ware verteuern, ist bekanntlich verboten. Der natürliche Weg der Ware geht auf dem kürzesten Wege vom Erzeuger zum Verbraucher. Da die beiden nicht immer unmittelbar zusammenkommen, ist der Händler ein weiteres natürliches Zwischenglied. Der Kleinhändler ist aber nicht immer in der Lage, seine Ware unmittelbar vom Erzeuger einzukaufen und so ergriff sich der Großhändler als berechtigtes Zwischenglied. Die Berechtigung des Zwischengliedes ist aber nicht für die andere als ein Awang auszufallen, alle Zwischenglieder zu benutzen und gemeinschaftlich den Zustanden einzuhalten. Jedem Beteiligten bleibt es überlassen, die Instanzen zu überspringen und den unmittelbaren Weg zu benutzen.

In einer Margarinefabrik wurde z. B. das reine Margarine für 50 Pfa. abzugeben. Die Zwischenglieder verteuerten das Pfund auf 85 Pfa., die der Verbraucher zu zahlen hat. Hier ist künstlich Kettenhandel eingeschaltet worden. Zunächst lehnte die Fabrik es ab, direkt an die Kleinhändler des Ortes zu liefern. Sie lieferte aber nicht einmal an die Großhändler ihre Ware, sondern hatte innerhalb der Fabrik einen Großhändler, der die ganze Produktion übernahm. Der Direktor hat eine zweite Gesellschaft gegründet, an die die Fabrik ihre Erzeugnisse abgibt. Diese neu eingeschobene Gesellschaft erst liefert die Margarine zu einem erhöhten Preise an die Großhändler. Das ist naturgemäß ein ungesunder Zustand, da dadurch ein überflüssiges Zwischenglied vorhanden ist, welches die Ware nur unnötig verteuert.

Dampferzusammenstoß im Eissee. Die Schiffsahrt im Eissee und Nordsee. Die Schiffsahrt im Eissee und Nordsee. Die Schiffsahrt im Eissee und Nordsee. Die Schiffsahrt im Eissee und Nordsee. Die Schiffsahrt im Eissee und Nordsee.

Gulden gekürzt werden. Die Straßensparkenuna verursacht 5000 Gulden Ausgabe. Die Kosten der öffentlichen Beleuchtung sind mit 20000 Gulden angegeben. Die nunmehr von der Allgemeinheit getragen werden müssen. Früher hatten die Verbraucher von Gas und Elektrizität diese Kosten mitzuführen, was viel böses Blut erzeugte, namentlich, als in der Inflationszeit die Gas- und Elektrizitätsrechnungen eine wahrenhafte Höhe erreichten. Durch einen Beschluß der Stadterordnetenversammlung wurden dann die Kosten der öffentlichen Beleuchtung auf die Stadt übernommen.

Diebstahl im Bankgeschäft. Der Kaufmann Alfred Schrader in Danzig war Mitinhaber eines Bankgeschäfts und hatte hier einen Kunden einen Schein über 5 Dollar zu wechseln. Der Kunde erhielt für die 5 Dollar einen Papierdollar und vier Gutscheine des Bankgeschäfts über je einen Dollar. Es wurde erklärt, die Einzeldollar seien augenblicklich ausgetauscht und man werde sofort durch einen Boten solche Scheine holen lassen. Der Kunde kam an dem Tage mehrmals, um die Dollarnoten abzuholen, doch immer wurde ihm erklärt, der Boten sei noch nicht zurück. Beim letzten Mal legte der Kunde die vier Gutscheine auf den Tisch. Durch ein Versehen wurde er veranlaßt, sich umzudrehen. In dieser Zeit nahm Schrader unmerklich die Gutscheine an sich und legte sie in die Tasche. Er nahm sie mit sich, um sie zu tauschen, er bemerkte aber nicht, dass er den Kunden um die vier Dollar betrüge. Schrader hand nun vor dem Schöffengericht und wurde wegen Betrug und Diebstahls zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt, die in 100 Gulden Geldstrafe verwandelt wurden.

Zoppot. Wegen Bader verurteilt. Der Fleischermeister Baldegar Köhner, Franzstraße 11, ist durch rechtskräftiges Urteil des Schöffengerichts wegen Preiswucher mit Bänderfädel mit 200 Gulden Geldstrafe bestraft.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 20. 3. 24

- 1 Dollar: 5,81 Danziger Gulden.
- 1 Million poln. Mark: 0,62 Danziger Gulden.
- 1 Rentenmark: 1,31 Gulden.
- 1 Billion Reichsmark: 1,30 Gulden.

Berlin, 20. 3. 24.

- 1 Dollar: 4,2 Billionen, 1 Pfund: 18,1 Billionen Mk.
- Danziger Getreidepreise vom 20. März. (Ämtlich.)
In Danziger Gulden per 50 kg. Weizen 11,40—11,50.
Roggen 7,25—7,00. Gerste 7,20—7,30. Hafer 7,25—7,35.

Verantwortlich für Politisch Ernst Loops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber für Anzeigen und den übrigen Teil sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Wehler u. Co. Danzig.

EINLADUNG

zu dem am
Sonntag, 22. März, abds. 8 Uhr, im Café Derra
stattfindenden

2. Branchen-Vergnügen der Elektromonteurs des D. M. V.

Mitwirkende:

Herr Fritz Blumhoff, Stadttheater
Arbeiter-Turn-Verein Danzig
Gerd & Gutta, Tänzerpaar
Paul Gehl, Lieder zur Laute

Eintritt 2 Gulden

Anfang 8 Uhr Ende ???

Der Festausschuss

Herren-Stoffe

Kostüme, Mäntel, Kleiderstoffe, hochwertige deutsche und englische Erzeugnisse, in allen modernen Webarten und Farben

besonders billig.

Aus meinen in allen Qualitäten reich sortierten Lagern nur einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit.

- Herren-Noppen für Anzüge und Kostüme, schöne Muster, 150 cm breit Meter 9,00, 7,50, **6,75**
- Herren-Stoffe, engl. Muster, gute Qualitäten Meter 10,50, 15,00, 13,50, 12,00, **9,75**
- Covercoat, eleg., bewährte Fabrikate, 150 cm breit, Meter 22,00, 19,50, **17,50**

Angezählte Waren reserviere bis über 2 Monate, selbstverständlich ohne Preisserhöhung.

31 Danziger Tuchhaus 31

nur Breitgasse



Ganz Danzig
und Umgegend

staunt
über meine
enorm
billigen Preise!

- Herren-Anzüge aus guten Stoffen **19^G 22^G**
 - Herren-Anzüge in modernen hellen u. dunkl. Stoff. u. gut. Sitz **26^G 28^G**
 - Herren-Anzüge eleg. mod. Fass. best. Stoff. u. Futters. **32^G 38^G höher**
 - Burschen-Anzüge in allen Größen u. Farben **16^G 20^G höher**
 - Einsegnungs-Anzüge in blau und schwarz **22^G**
 - Gummi- und Schwedenmäntel elegante Verarbeitung u. modernste Farben **5,50**
 - Breeches-, Manchester-, Stoff- und Arbeits-hosen zu wirklich staunend billigen Preisen
 - Blaue Schlosserjacken und blaue Hosen **5,50**
 - Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
 - Teilzahlung** mit bequemer An- u. Abzahlung
- Stein's** Konfektionshaus
21 Häkergasse 21
Achten Sie bitte genau auf Namen u. Hausnummer



Jeden Freitag — ich verschling's, —
Bringt der Bote „Leben links“

Hier abonnent

Unterzeichneter bestellt hiermit durch die Zeitungsträgerin die Wochenachricht

„LACHEN LINKS“

12 Seiten stark, mit vielen, zum Teil farbiger Bildern zum Preise von 35 Pfennig pro Heft.

Ver- und Zusender

Ort Straße und Hausnummer

Als Drucke sche im Quart (5 P Porto) oder der Zeitungsträgerin mit eben.

Wegen Aufgabe des Zigarrengeschäfts

Total-Ausverkauf

sämtlicher Zigarren- und Tabaksorten.

Die Preise obiger Waren sind bis zu 30% ermäßigt. Wiederverkäufern und Privaten wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich mit guten Rauchwaren billig einzudecken.

Gebr. Schewe
Tabakwaren-Großhandlung
Danzig Langgarten 73

Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke fertige Lederschäfte in Box-call usw. — Leder zu Holzpatentleim, la Schnürsenkel, Gummiaufsätze, Schucreme sowie die äußerst haltbaren

Siga-Gummisohlen
empfiehlt billigs!

Carl Fuhrmann
2. Damm Nr. 6. 1179

Felle aller Art
werden gekauft.
Leder u. Fellhandlg:
Helene Tefner,
Langgarten 24.
Telephon 2406, 1270

Reparaturen
an Nähmaschinen u. Grammophon werden billig angeführt.
J. Prüfer,
Jopengasse 21, Hinterhaus
Postkarte ordnat.

Suche Nebenbeschäftigung als Buchbinder. Bücher zum Einbinden werden angenommen. (†)
Kaminski,
Große Gasse 1b.

Plätterin nimmt feine Mäcke zum
Waschen u. Blättern
an. Angeb. u. V. 1905 a. die Erped. d. Volksstimme. (†)

Neue Böden
in Löpfe und dergl. werden eingefest.
Winkler,
Johannisstraße 63. (†)

Kredit
ist wieder da!
Bei kleiner Anzahlung können Sie sofort mitnehmen!
Elegante

Damenmäntel

und

Herrenanzüge

Danziger Textilhaus
9 Lange Brücke 9

Hautauschlag, Beinschäden
Dr. med. Dr. NITZKE, Hauptstr. 64
Lanzgasse 1, Hanka Apotheke, Hauptstrasse 27, 10

Ämtliche Bekanntmachungen.

Während des Umzuges der Kämmererei-Hauptkasse aus dem Rathaus, Langgasse, nach der Kriegsschule, linkes Hofseitengebäude, Hochparterre, bleibt die Kasse vom 24. bis 26. d. Mts. für den Publikumsverkehr geschlossen. Danzig, den 19. März 1924. (12373) Der Senat.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, den 21. März, abends 7 Uhr: Dauerkarten Serie III.
Michael Kramer
Drama in 4 Aufzügen von Gerhart Hauptmann. Die Szene geleitet von Oberspielleiter Hermann Merz. Personen wie bekannt. Erste gegen 9 1/2 Uhr.
Sonntag, den 22. März, abends 6 Uhr. Dauerkarten haben keine Gälligkeit. Ermäßigte Schauspielpreise. Don Carlos. Ein dramatisches Gedicht.

Sterbekasse Beständigkeit

Älteste Danziger Sterbekasse
Kassentag: Am Sonntag, den 23. März 1924, Rammbau 41, bei Drenkel.
Entrichtung der Beiträge (in Gulden)
Umwandlung aller Reichsmarkverträge in Gold-Berücksichtigung.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Die Beständigkeit nimmt auch Umwandlungen auf Gulden vor für die Klassen Phönix, Einigkeit, Kornmessergehilfen, Ehemaliger Sicherheitsverein, Schiffszimmerer-Gesellen.
Bühnstraße (jederzeit geöffnet): Postack, hohe Seig. 27

Billige Kohlen

Holz und Briquets
Alle unter dem Tagespreis sind zu beziehen
Holz- und Kohlenhandlung Karzchinski
Kneipab 24 d

Öffentlicher Vortrag!

Engelbert Graf
Dozent an der Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M.
spricht am Dienstag, den 25. März, nachm. 4 Uhr in der Aula der Petruschule am Hauptplatz über das Thema:
Die Soziologie der Jugend
Die interessierten Kreise, insbesondere die Lehrerschaft, sind freudl. eingeladen. — Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 1.- G erhoben. (12376)
Arbeitsgemeinschaft sozialdem. Lehrer und Lehrerinnen d. Freien Stadt Danzig.

Volkstürsorge

Berufsgenossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft
— Sterbekasse. —
Kein Polizeiverfall.
Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder.
Auskauf in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der
Schönungstraße 15 Danzig
Büro:
Mühlhofsgraben 6 II



Wanderer-, Victoria-,
Diamant-, Dürkopp-,
Triumph-, Göricke- und
Brennabor-
Damen- und Herren-
Fahrräder

in riesiger Auswahl, enorm billig, zu günstigen Zahlungsbedingungen, prima Mäntel und Schläuche, sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile zu anerkannt billigen Preisen.
Reparaturen sachgemäß und billig
Gustav Ehms
Fahrrad-Großhandlung
I. Danzig 22/23
Ecke Breiig. — Gegr. 1917
Größtes Fahrrad-Spezial-Geschäft am Platze. (12377)

Wäsche

Wird jeder gewaschen u. im Freien getrocknet und schließt Rölling, Dopa, Hemden, etc.
Wäsche jeder Art
wird sauber und schnell gewaschen und im Freien getrocknet. Off. u. V. 1922 u. d. Gew. 2. Danzig.

Bekanntmachung

zur Ausschreibung für den Bau eines neuen Schulgebäudes in der Gegend von St. Petruschule. Off. u. V. 1922 u. d. Gew. 2. Danzig.

Wohlfühl-Zimmer

in der Nähe des Hauptplatzes. Off. u. V. 1922 u. d. Gew. 2. Danzig.

Stühle werden eingelassen

Transporte, Umzüge u. Sägen. Off. u. V. 1922 u. d. Gew. 2. Danzig.

Um sieben Tage verlängert bis einschliesslich Donnerstag, den 27. März!

UFA-LICHTSPIELE im Wilhelm-Theater
UT-LICHTSPIELE am Hauptbahnhof

Hier und dort
DIE NIBELUNGEN
Regie: Fritz Lang
I. Film:
SIEGFRIED
Heute und folgende Tage
Uraufführung
Heute und folgende Tage
Geschlossene Vorstellung 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Vorverkauf: 10—12 Uhr. Ehren-, Dauer-, Freikarten ungültig.
Jugendliche: 4 und 6 Uhr.
Kapelle 15 Herren
Musikalische Leitung:
Ufa Kapellmstr. K. Rauhut, Berlin. U.S. Kapellmstr. W. Lubnau
Wir bitten um den Besuch der 4-Uhr-Vorstellung.

Nochmals 3 billige Einkaufstage!
Freitag — Sonnabend — Montag

Amerik. Schmalz, garant. rein	Pfd. 0.97
1/2 Schmalz-Ersatz, 100%ig	0.83
1/2 Cocosfett in 1/2 und 1/4 Tafeln	0.90
Margarine in Pfd.-Paketen	0.81
Abgelagerter Halbfettkäse	0.55
1/2 Schweizerkäse	1.80

Hochfeine Oelsardinen

große Dose	0.74
kleine Dose	0.39
1/2 Bienenhonig	Pfd. 1.10
Kunsthonig in Paketen	0.58
1/2 Salz	0.14
Weizenmehl 000	0.22
Pflaumen	0.50
Zucker	0.59
Kakao, hochrein	0.45
Scheuerrüben, gute Qualität	Sack 0.85

Unsere Spezialität aus eigener Rösterei
la Pelikan-Röstkaffee III Pfd. 1.50
la Pelikan II 2.20
la Pelikan I 2.80

Erbsen, gutkochend	Pfd. 0.18
Zuckerlinsen	0.25
Zinnhölzer	Pack 0.52
Lodix	Dose 0.15
Soda	Pfd. 0.08
Prima Fettbering	Sack 0.10
Hansa-Seife, 250 gr	Doppel-Pkg. 0.27

Erstklassige, dänische Büchsenmilch
100% Fettgehalt große Dose 0.59

Guter Backpulver	3 Pack 0.28
Bittermandel-, Zitronen- und Gewürzöl	Fl. 0.04
1/2 Salsina	Pfd. 1.00
Hartweizengrieß, mittel	0.32
Weizen	0.32
Gruppen	0.15
Castorn. Birnen, la. Quark	1.50
Kartoffelmehl	0.28
Gehr. Gerste	0.18
Apfelschutte, amerik.	1.50

Ferner sehr billig
Sarotti-Schokolade, Nougats, Zigarren, Zigaretten, Kaffeeschote, süss. Gemüse- u. Fischkonserven sowie sämtliche Lebensmittel.

Prima Schweine- und Rindfleisch
zu billigsten Preisen.
Gute Speisekartoffeln ab Nicola Werftgasse
Zimmer 2.50

Ein jeder kann bei uns kaufen.
Wohlfahrtsverein der Danziger Werft, e. V.
Zentrale: Werftspeisehaus
Filiale I: Werftgasse 2
" II: Troyl
" III: Lege Tor
Billige Textilwaren im Werftspeisehaus, 1. Etage.

Odeon Dominikswahl **Eden** Licht Soziale Holzmarkt

Uraufführung für Danzig des Svenska-Großfilms!
Das phänomenale Weltstadtprogramm!
„Die Herrenhofsage“
Ein Spiel von Liebe, Leidenschaft und Wahn
Große Tragödie in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Selma Lagerlöf
Regie: Maxit Siffert
Wenn je ein Film ungeheuren Beifall erntet, dann unbedingt dieses Meisterwerk der Svenska. Der Film enthält Szenen von unbeschreiblicher Schönheit aus dem hohen Norden — Aufnahmen, die bisher in keinem Film gezeigt wurden.
5000 Reservere durchschwammen das Eismeer
Unstreitig der schönste und ergreifendste Film, der bisher erschienen ist!
Wir bitten möglichst die 4-Uhr-Nachm.-Vorstellungen zu besuchen. (12375)

Das größte Filmereignis der Woche!
Marcella Albani
die bildschöne temperamentvolle Schauspielerin in dem großen Monumentalwerk
Das Spiel der Liebe
Großes Gesellschaftsdrama in 6 Akten
Mitwirkende: Alfred Abel, Carl de Vogt, Erich Kaiser-Titz, Carl Assan, Hugo Böhm, Leonhardt Haskel, Josefine Dora, Louis Pymont, Johanna Ewald u. a. m.
Motto: Es ist etwas Wahres, Seelen, die sich lieben, die für einander geschaffen sind, die sich suchen und durch die Welt irren, bis sie sich finden. Ein Spiel des Schicksals ist es, wenn die Seelen — kaum vereint — wieder auseinander gerissen werden.
Versäumen Sie nicht, diesen Film zu sehen!

Herrenbekleidung
ist bereits anerkannt als gleichwertig mit bester Maßarbeit für jede Figur und für jeden Geschmack passend am Lager
Käuferleichterung!
Angebotene Waren werden bis Ostern reserviert. Mehrere Teilzahlungen erleichtern die Beschaffung wertvoller Bekleidung

Rudolf Rzezinski
Holzmarkt 24, 2. Danzig 5, 1 St. (1)

2 tragende Ziegen
verkauft Dietrich, Eman, Karthäuser Str. 14b. (12343)

Eiserner Ofen
zu kaufen gesucht. Offert. unter 1997 an die Exped. der Volksstimme. (1)

Friseurlehrling
gesucht. Borski, Langgarten 114. (1)

Suche Stellung
als Bote, Bureauarbeiter oder dergl. Angeb. unter U. 1999 an die Exped. der Volksstimme (1)

Zwangswirtschaftsfreie
2- od 3-Zimmerwohnung nebst Zubehör von jung. Ehepaar sof. gesucht. Ang. unt. V. 1991 an die Exped. der Volksstimme (12316)

Junger Mann sucht
einf. möbl. Zimmer. Angebote mit Preis unter Nr. 2000 an die Exped. der Volksstimme (1)

Damen-Apparat
Friseur- und Haarfarbe-Salon, Ordination empfiehlt Frau M. Becker-Hoffelt, 2. Danzig 5, 1 St. (1)